Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 einschl. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Zus.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 198. | Donnerstag, den 26. August 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Darmstadt, 25. Aug. Die evangelische Kirchenbehörde hat, wie die „Hessische Lehrerzeitung" berichtet, gegen die Pfarrer Bahmann und Schafft in Kassel das Disziplinarverfahren wegen ihrer Befürwortung der Fürstenentsagung eingeleitet.

Berlin, 25. Aug. Der „Vorwärts" veröffentlicht eine bisher unbesprochen gebliebene Notiz über die deutschen Ford-Werke bei Berlin, die allgemeines Interesse beanspruchen darf. Der „Vorwärts" teilt mit: „Am Westhafen hat die Fordsche Motorgesellschaft ihre Produktionsstätte aufgemacht. Die Löhne, die sie augenblicklich zahlt, sind für deutsche Begriffe als toch zu bezeichnen. Als aber die Belegschaft zur Wahl des Betriebsrats schreiten und der Wahlvorstand seine Tätigkeit aufnehmen wollte, wurde ihm von der Ford-Direktion erklärt: „Wenn Sie in unserem Betriebe deutsche Gesetze einführen wollen, dann werden wir auch nur noch deutsche Löhne bezahlen."

Professor Barnes über die Südtiroler Frage.

München, 24. Aug. Der amerikanische Professor Barnes, der nach seiner Vortragsreise durch Deutschland eine Studienreise nach Südtirol unternommen hat, teilte einem Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten" seine dort gewonnenen Eindrücke mit. Er führte u. a. aus: „Die durch die Weltpresse gehenden Berichte über die Unterdrückung deutschen Volkstums durch Italien in Südtirol fand ich während meines kurzen Aufenthalts in diesem Lande nicht nur bestätigt, sondern was ich sah und hörte, hat sogar meine schlimmsten Erwartungen übertroffen. In Kirche, Schule und Verwaltung führt man einen einheitlichen und sehr wirksamen Feldzug gegen die deutsche Sprache. Von Selbstverwaltung oder auch nur Kulturautonomie kann keine Rede sein. Ein anderes Mittel aber, das Italien jetzt ganz raffiniert zur Anwendung bringt, scheint vielmehr dazu berufen, die italienischen Entnationalisierungsbestrebungen zum Ziele zu führen. Es ist die Enteignung großen Stils, die Italien mit seiner Landbankpolitik in Südtirol eingeleitet hat. Die Landbanken waren den Bauern und den Weinerzeugern bisher das wirtschaftliche Rückgrat ihrer Produktion. Man hat nun die Banken unter ein italienisches Aufsichtskommissariat gestellt, das über die Kreditbeschaffung der armen Landbevölkerung frei verfügen kann. Von hier bis zur Enteignung ist nur ein kleiner Schritt. Jedenfalls sieht man hierin in Südtiroler Wirtschaftskreisen eine eminente Gefahr gewaltsamer Entnationalisierung des Ländchens und das umso mehr, als von Rom aus für großzügigen Menschennachschub gesorgt wird. Ueber die Beurteilung der Südtiroler Frage vom Standpunkt der Versailler Friedenspolitik gibt es im amerikanischen Volk wie in Regierungskreisen nur eine Meinung: **Nicht Italien allein trägt die Schuld; alle Alliierten haben die Verantwortung, wenn sie mit dieser Volkszerstückelung einen ihrer heiligsten Grundsätze, das Recht auf Selbstbestimmung mit Füßen treten. Wenn jetzt Europas Staaten im allgemeinen Erschöpfungszustand versuchen, durch Wirtschaftssolidarität die Kräfte zu überbrücken, die eine unheilvolle Friedenspolitik errichtet hat, so scheint mir das ein vergebliches Bemühen. Italien und Deutschland haben heute die gleichen politischen Interessen. Sie ergänzen sich nicht nur in ihrem Warenaustausch, als übervölkerte Länder sind sie auch auf großzügige Ueberseepolitik und Kolonialpolitik angewiesen. Beiden stellt sich Frankreich hindernd in den Weg. Es ist kaum zu begreifen, daß eine so unbedeutende Frage wie die Südtiroler den trennenden Gärstoff liefern kann, wo so große Lebensnotwendigkeiten Italien und Deutschland auf eine gemeinsame politische Linie stellen. Sie wird es aber tun, solange Mussolinis Prestigepolitik diese verhängnisvollen Wege wandelt. Tittoni, der Friedensbevollmächtigte Italiens, hat zwar noch im September 1919 in der Kammer feierlich erklärt, daß das Recht der nationalen und Kulturautonomie den Südtirolern innerhalb des italienischen Staatsverbandes niemals beschnitten werden solle. Das taten auch die andern, die sich mit deutschem Volkstum fütterten. Wie wohnel aber hat man heute diese Versprechungen in ihr krasses Gegenteil verkehrt, in Frankreich, Polen, der Tschechei, in Südtirol."**

Mißstimmung des Adels auf dem Katholikentag.

Berlin, 24. Aug. Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatts" will auf dem Katholikentag in Breslau die Beobachtung gemacht haben, daß die Vertreter des katholischen Adels starkes Aergernis an dem Verlauf der Tagung genommen hätten. Er berichtet, daß bei der Eröffnung des Katholikentages am Sonntag der katholische Adel Deutschlands durch etwa 130 Personen vertreten war. Als dann aber in der Eröffnungsrede der Präsident der Versammlung, Dr. Horion, entschieden republikanische Töne anschlug, hätten die Reihen der Adeligen sich zu lichten begonnen, und wenn am Montag ein großer Teil denn noch ausharrte, so sei das wohl mit Rücksicht auf die Rede des Grafen Galen geschehen. In der heutigen Versammlung, in der Reichskanzler Dr. Marx seine Rede hielt, sei kaum noch ein Dutzend der katholischen Adelsgenossenschaft vorhanden gewesen.

Erkelenz' Absage an Wirth.

Berlin, 24. Aug. Von der großen Aktion, die Dr. Wirth für den Herbst ankündigte, ist es nach und nach recht still geworden. Warum der Plan einer „Republikanischen Union" bisher auf dem linken Flügel der Demokraten abgelehnt wird, hat in der „Hilfe" der Abgeordnete Erkelenz jetzt näher auseinander, indem er schreibt: „Soll die Republikanische Union eine neue Organisation werden, so scheint uns das ein recht unselbstständiger Weg. Es gibt zwei allgemein republikanische Organisationen, das Reichsbanner und den Republikanischen Reichsbund. Die erste lebt, die zweite vegetiert. Ein dritte Vereinigung daneben setzen, würde wahrscheinlich zu einem vollen Mißerfolg führen." Selbst von der Neugründung einer republikanischen Zeitschrift will Erkelenz nichts wissen. Es gäbe, meint er, schon übergenug Zeitschriften, und eine weitere Vermehrung müßte nur zu einer Verdünnung des Leserkreises führen.

Auch Trotzki beurlaubt.

Die Berliner Morgenblätter melden aus Moskau: Nachdem erst vor kurzem hervorragende Mitglieder der Parteiopposition, wie der Handelskommissar Kamenew und der stellvertretende Vorsitzende des obersten Volkswirtschaftsrates, Pjatakow, ihres Amtes enthoben bzw. auf längere Zeit beurlaubt wurden, ist nunmehr auch Trotzki, der Vorsitzende des Hauptkonzessionsausschusses, beurlaubt worden. Zum Leiter des Ausschusses ist Skobelow, ein früherer Minister Kerenskis, ernannt worden.

Chamberlains Veto gegen die Rückgabe Eupens.

Berlin, 25. Aug. Es ist bemerkenswert, daß die deutsche amtliche Erklärung über Eupen und Malmedy in der Brüsseler Presse schweigend hingenommen wurde. Man nimmt in Berlin an, daß dieses Verhalten auf besondere Einwirkung von London und Paris zurückzuführen ist. Im Gegensatz zu der Meldung des Reuterschen Telegraphenbüros, daß Chamberlain zu der ganzen Angelegenheit nicht Stellung genommen habe, wird in der „Germania" aus zuverlässiger Quelle festgestellt, daß Chamberlain und wohl auch der Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Sir William Tyrell, die Rückgabe der beiden Kreise an Deutschland nicht gerne sehen und über diese ihre Auffassung in Paris sowohl wie auch in Brüssel keinen Zweifel gelassen haben. Ob dabei mehr der Gedanke an die zurzeit vom britischen Reich verwalteten Kolonien oder aber die Tendenz, Deutschland nicht zu rasch wieder hochkommen zu lassen, maßgebend gewesen ist, bleibt dahingestellt. Bei Herrn Chamberlains ausgeprägter frankophiler Einstellung war freilich damit zu rechnen, daß Poincaré bei seiner Intrige in ihm einen Mitspieler finden würde. Wenn Chamberlain jetzt die Hände in Unschuld waschen will, so kann uns das über die Rolle, die ihm in dieser Angelegenheit zugefallen ist, nicht täuschen.

Ruth Fischer über Rußland.

Aus der „Roten Fahne" ist zu ersehen, daß die nunmehr aus der Partei ausgeschlossene Kommunistin Ruth Fischer am 11. August 1926 in der Parteikonferenz des 7. Bezirks eine Rede gehalten hat, in der es heißt: „Wir sehen in der Praxis, daß die Nationalisierung in Rußland genau so durchgeführt wird wie in Deutschland. Am 1. Mai, wo der Elan des Proletariats sehr stark ist, wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Verlängerte Arbeitszeit bis 10 Stunden, Nachtarbeit der Frauen und schlechte Akkorde, Entlassungen ohne Zustimmung des Betriebsrats. Im Deutschen Klub in Rußland sowie in den Zellen werden alle Genossen aufgefordert, gegen Lohnerhöhungen der Belegschaft zu kämpfen. Wenn man in solcher Form versucht, das Vertrauen zur Sowjetmacht zu stärken, so wird das zur Diskreditierung des Kommunismus führen. Ich weiß aus Erfahrung, daß die Arbeiter in Rußland schwer zu leiden haben. Der Lohn ist um 25 Prozent gesunken, die Arbeitslosenarmee ist genau so wie in den anderen Ländern. Die Sowjetwahlen waren eine große Pleite, und man muß Kleister im Gehirn haben, wenn man diese Stärke der Reaktion nicht sieht."

Ausland.

Paris, 25. Aug. Der Abg. Uhry, der schon seit Jahr und Tag den erbittertsten Kampf gegen die Herrschaft Tirards im Rheinland führt, richtete heute einen offenen Brief an Poincaré, worin er ihn auffordert, dem Besatzungsskandal und der Verschwendungssucht der Rheinlandkommission ein Ende zu machen.

Athen, 25. Aug. Der frühere Diktator Pangalos ist auf der Insel Aegina interniert worden. Admiral Konduriotis hat sich bereit erklärt, die provisorische Präsidentschaft von Griechenland zu übernehmen.

Belgische Zivilgesetzgebung in Eupen-Malmedy.

Der belgische Ministerrat hat beschlossen, auf den Gebieten von Eupen und Malmedy die belgische Zivil- und Handelsgesetzgebung durchzuführen.

Die Bordeauxweine sollen Einfuhrvergünstigungen bekommen.

Die Handelskammer von Bordeaux gab in ihrer letzten Sitzung ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß in dem kürzlich abgeschlossenen provisorischen deutsch-französischen Abkommen die Bordeauxweine nicht berücksichtigt wurden. Die Handelskammer äußerte den Wunsch, daß noch vor der Unterzeichnung des definitiven Vertrages diesen Weinen ähnliche Vergünstigungen wie den Champagnerweinen eingeräumt werden sollen.

Die Besprechungen von Evian.

Paris, 25. Aug. In hiesigen Finanzkreisen richtet man ein gespanntes Ohr auf alle Nachrichten aus Evian über die Unterhaltungen der amerikanischen und europäischen Finanzmänner, die dort wie zufällig zusammengetroffen sind. Gut informierte Persönlichkeiten messen den Besprechungen in Evian große Bedeutung für die Regelung der internationalen Finanzprobleme bei. Man versichert, daß es sich dabei um folgendes handelt: 1. Schatzsekretär Mellon prüfte mit dem ehemaligen britischen Schatzkanzler Robert Horne die Frage, auf welche Weise Frankreich durch seine beiden Gläubiger England und Amerika finanziell unterstützt werden könnte, wenn es einmal das Abkommen Mellon-Berenger ratifiziert hat. Mellon ließ dabei durchblicken, daß die amerikanische Regierung unter allen Umständen an den Grundlinien des Vertrages festhalten werde. 2. Mellon besprach mit einer französischen Persönlichkeit, die von Paris nach Evian gefahren war, die Möglichkeit, nach der Ratifizierung des französisch-amerikanischen Abkommens einen Teil der deutschen Eisenbahnobligationen, die sich in den Händen der Reparationskommission befinden, zu mobilisieren. 3. In den Verhandlungen mit Parker Gilbert sprach Mellon über die Verwendung der amerikanischen Fonds, die auf Grund des Dawesplans in Berlin für die amerikanischen Besetzungskosten, Kriegsschäden und dergleichen für amerikanische Rechnung angesammelt wurden. Diese Guthaben wurden bisher von der Washingtoner Regierung in Deutschland stehen gelassen und sind nach und nach zu einer bedeutenden Summe angewachsen.

Kämpfe in Nordgriechenland.

Sofia, 25. Aug. Von Grenzposten aus der Gegend von Saloniki und Serres wird gemeldet, daß gestern den ganzen Nachmittag und Abend über andauerndes zeitweise heftiges Artilleriefeuer zu vernehmen war.

Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß des kontinentalen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag Fortsetzung des vorwiegend trockenen und heiteren Wetters zu erwarten.

Württemberg.

Berneck OA. Nagold, 25. Aug. (Ein ganz Raffinierter.) Wie berichtet, wurde Oberamtmann Münz aus Neckarsulm im Gasthof zum „Waldhorn" um seine Brieftasche leichter gemacht. Nunmehr gelangte der Bestohlene in den Besitz eines Pakets, auf das eine seiner Visitenkarten aufgeklebt war und das nach näherer Inspizierung sich als seine Brieftasche mit verschiedenen persönlichen Papieren erwies. Das Geld hatte der schlaue Bursche für sich behalten. Auf der Bahnstrecke Pforzheim—Eutingen war das Päckchen zur Post gegeben worden.

Stuttgart, 25. Aug. (Vom Württ. Weinbauverein.) In der letzten Ausschußsitzung des Württ. Weinbauvereins befaßte man sich mit der Frage des Zuckerwasserzusatzes. Der Ausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß bezüglich der räumlichen Begrenzung der Zuckerung 20 Prozent Zuckerwasserzusatz für die württ. Verhältnisse vollauf genügen. Eine allgemeine zulässige Zuckerungs-Höchstgrenze auf 90 Grad Oechsle, wie sie von manchen Weinbaugebieten gefordert wird, wurde im Interesse des einheimischen Weinbaues abgelehnt. Gewünscht wurde eine scharfe Handhabe der Weinkontrolle und eine Besserstellung der Weinkontrolleure. Zur Frage der Schaffung einer Frostschutzversicherung der Weinberge nahm der Ausschuß eine abwartende Haltung ein. Mehrere Ausschußmitglieder hielten es für besser, die Erfahrungen im Krieg mit der Bildung künstlicher Nebelwolken für den Weinbau nutzbar zu machen und die chemische Industrie für diese Sache zu interessieren. Die evang. und die kath. Oberkirchenbehörde haben sich auf eine Eingabe wegen Nachlaß bzw. Milderung der Kirchensteuer für Weingärtner entgegenkommend geäußert. In der Frage der Besenwirtschaften sollen die Interessen der Weingärtner durch Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium gewahrt werden.

Sontheim, OA. Heilbronn, 25. Aug. (Preissteigerung.) Die Versteigerung des Gemeindeobstes nahm einen geradezu skandalösen Verlauf. Der Anschlag wurde teilweise auf 300 Proz. und noch mehr gesteigert, sodaß der Zentner beim Anschlag von 4 Mark auf 10 bis 12 Mark zu stehen kam. Nicht einmal die Mahnungen der die Versteigerung leitenden Herren, auch ans Zahlen zu denken, halfen.

Holzelfingen, OA. Reutlingen, 25. Aug. (Tödlicher Sturz.) Als der 65 Jahre alte Landwirt Ludwig Herrmann beim Einführen der Garben mit seinem Enkelkinde auf einem vollbeladenen Wagen saß, fiel er an einer scharfen Ecke plötzlich um und begrub beide unter sich. Während das Kind unverletzt blieb, erlitt Herrmann schwere innere Verletzungen im Unterleib, an deren Folgen er starb.

Rottenburg, 25. Aug. (Beisetzung des Paters Guardian Augustin Weimar.) Unter ungewöhnlicher Beteiligung aus Stadt und Land erfolgte heute Mittwoch die Beisetzung von Pater Guardian Augustin Weimar auf dem Silchenfriedhof, der erste Tote im Kloster seit dessen Bestehen 1919. Zur Trauerfeier hatten sich außer drei noch lebenden Brüdern des Verstorbenen auch Kapitularvikar Weihbischof Dr. Sproll mit einer Anzahl anderer Geistlicher eingefunden. Der Verstorbene, der aus einer Lehrerfamilie der Diözese Paderborn stammt, war 51 Jahre alt und wirkte seit 1925 im Kloster Weggental, dem er ein verdienstvoller Vorsteher gewesen ist.

Tübingen, 25. Aug. (Betrüger.) Der mehrfach wegen Betrugs vorbestrafte Elektromonteur Gottlieb Hermann in Altenriet betrieb seit neuerer Zeit mit seinem Bruder ein schwindelhaftes Geschäft. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs im Rückfall, erschwerter Privaturkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von drei Jahren und zum Ehrverlust auf drei Jahre.

Rottweil, 25. Aug. (Bubenstreich.) In dem an der Dietingerstraße gelegenen Neubau des Maurers Gaiselmann wurden mit einer Schaufel 40 bis 60 Löcher in eine fertiggegipste Zimmerdecke geschlagen, sodaß sie zum Teil neu gegipst werden mußte. Der Täter ist bis jetzt nicht erkannt.

Schramberg, 25. Aug. (Aus der Uhrenindustrie.) Gegenüber einer von Schwenningen ausgehenden Mitteilung ist festzustellen, daß die Fusionsbestrebungen in der Uhrenindustrie nicht gescheitert sind, sondern auf Ende September vertagt wurden. Es ist auch keine Firma des Verbandes aus dem Wirtschaftsverband oder den Fachgruppen ausgetreten.

Tuttlingen, 25. Aug. (Ein guter Fang.) Ein ausgezeichneter Fang ist württembergischen Landjägerbeamten in Tuningen gelungen. Es war bekannt geworden, daß der von den Behörden als verwegener Einbrecher zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Hermann Schanz aus dem Gefängnis in Ludwigsburg ausgebrochen war. In Tuningen benützte der Schwerverbrecher den Sonntag zu einem Einbruch in ein Bauernhaus, bei dem er jedoch gestellt und verhaftet werden konnte.

Saulgau, 25. Aug. (Beim Getreidemähen tödlich verunglückt.) Der im Dienst der Brauerei zum „Hasen" stehende 28 Jahre alte Knecht Anton Rapp brachte beim Getreidemähen die linke Hand in die Maschine. Dabei ist die Hand und das Fleisch des Unterarmes weggerissen worden. Der Schwerver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

letzte wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo der linke Arm amputiert werden mußte. In der folgenden Nacht ist der Verunglückte seinen Verletzungen, wohl infolge Blutverlustes, erlegen. — Der bei Rößlewirt Schwarz bedienstete Knecht Martin Algäuer verletzte sich beim Mähen mit der Sense so schwer, daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Am Oberschenkel hatte er eine tiefe Fleischwunde; außerdem wurde der Knöchel in Mitleidenschaft gezogen.

Ravensburg, 25. Aug. (Eine hervorragende Schwimmerleistung.) Eine Rekordleistung stellte ein Sohn von Maurermeister Jäggle im Schwimmen auf. Er durchschwamm am Sonntag unter Beisein einer großen Zuschauermenge den Bodensee zwischen Konstanz und Meersburg. Um 10 Uhr vorm. startete der kühne, jugendliche Schwimmer in Meersburg und kam um ½3 Uhr in Konstanz an. Nach halbstündiger Pause wurde der Rückweg angetreten. Obwohl der See sehr bewegt war, sodaß die Schwimmer einigemale abgetrieben wurden, gelang das Wagnis doch. Kameraden des Schwimmers, Geisele und Härle, begleiteten ihn im Ruderboot.

Wurzach, 25. Aug. (Ein zutrauliches Reh.) Ein alter Rintrod von A.... ging an einem von den seltenen schönen Spätfrühlingstagen auf den Anstand und hoffte, einen kapitalen Bock vor den Lauf zu bekommen. Da hörte er auf einmal ein Rehkitz schreien, er ging darauf zu und das junge Reh ging nicht von der Stelle, ließ sich auf den Schoß nehmen und streicheln und zeigte sich bald ganz zutraulich. Der alte Jäger dachte, daß die Alten nicht weit sein würden und der Bock heute sicher sein würde. In großem Bogen umzogen sie auch die Stelle, an der er sich mit dem Rehkitz befand, zum Schuß konnte er aber nicht kommen und zog, nachdem er den neuen Liebling fein gebettet, heimwärts. Als er andern tags, es war ein Regentag, an die Stelle kam, vernahm er wieder die Laute des Kitzes und siehe, als er näher kam, sprang es herbei, suchte unter seinem Regenmantel Schutz vor dem Regen, ging, als der Waidmann weiterschritt, mit ihm und war nicht von seiner Seite zu bringen, bis er es an ein trockenes Plätzchen unter einer Tanne verbrachte. Nach einigen Tagen wiederholte sich derselbe Vorgang nochmals und der alte Tierfreund entschloß sich, das nächstemal das zutrauliche muntere Tierchen mitzunehmen und zu pflegen. Als er aber wiederkam, zeigte es sich nicht mehr.

Waldsee, 25. Aug. (Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat.) Am Samstag wurde der 26 Jahre alte Bäcker Michael Wittmann von Kastl (Bayern) ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, der nach einem Einbruch in Schussenried festgenommen wurde. Er hatte schon vor seiner Festnahme durch Oeffnen der Halsschlagader, durch Aufbeißen der Pulsader und durch Besteigen des Mastes einer Starkstromleitung verschiedene Selbstmordversuche gemacht. Kaum hatten sich die Gefängnistüren hinter ihm geschlossen, als er schon ein Fenster zertrümmerte, die Scherben teilweise verschluckte und sich den ganzen Körper derart zerschnitt, daß er über und über mit Blut und Wunden bedeckt war. Dann brach er beim Essen den Löffel ab und verschluckte den Stiel. Dieser wurde ihm im Bezirkskrankenhaus auf operativem Wege entfernt. Wittmann ist rückfälliger Dieb und war schon häufig in Irrenanstalten untergebracht.

Friedrichshafen, 25. Aug. (Das Ballonunglück.) Zum Ballonunglück bei Landsberg wird noch gemeldet: Nach der letzten Beobachtung des Höhenbarometers hatte der Ballon etwa 1000 Meter erreicht, als er plötzlich zu sinken begann und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß dem Mitfahrer Göttinger nicht einmal Zeit blieb, dem Zuruf des Führers zu entsprechen und den Ballastsack zu öffnen. Er warf ihn deshalb kurzerhand über Bord, was aber den Sturz nicht aufhielt. So gewahrte er auf einmal die Bäume unter sich und, die Gefahr einer Kollision ahnend, machte er am Ring einen Klemmzug, um für alle Fälle die Füße frei zu bekommen. Diese Vorsichtsmaßnahme hat ihn wohl vor Schlimmerem, als es seine Kopfverletzungen waren, bewahrt. Graf Bassenheim stand vorn im Korb in der Flugrichtung und hatte deshalb den ganzen Stoß auszuhalten, als der Ballon gegen den Baum geschleudert wurde. Seine Verletzungen waren unbedingt tödlich. Nachdem der Ballonkorb umgestürzt war, lagen alle vier Fahrgäste zunächst bewußtlos am Boden; Göttinger erholte sich zuerst wieder. Es handelte sich nicht um den Ballon „Tempelhof", vielmehr trug derselbe keinen Namen. Graf Bassenheim stand im 51. Lebensjahr. Den Herren Hagge und Gruber geht es besser, sodaß sie in einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden dürften.

Vom Oberland, 25. Aug. (Ein witziger Vater.) Zurzeit befindet sich eine Frau mit einem elfjährigen Jungen aus der Gmünder Gegend in Z. bei Verwandten. Der Junge schrieb u. a. an seinen Vater, daß es ihnen im Oberland gut gefalle und er möchte die Kuh verkaufen und das Geld schicken. Hierauf schrieb der Vater, daß er seine einzige Kuh samt Kalb bereits ins Oberland geschickt habe.

Hall, 25. Aug. (Der Pferdehandel.) Auf dem gestrigen Haller Pferdemarkt tauschte ein Landwirt aus Oberscheffach sein Pferd gegen ein anderes ein. Als er am Abend vor der Dreikönigswirtschaft im Wagen, in dem er und seine Familie saßen, abfahren wollte, rannte das neue, junge Pferd durch. An der Ecke der Spitalstraße stürzte der Wagen, in dem zwei Frauen und zwei Kinder saßen, um. Die Insassen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert und wären beinahe in eine Schaufensterscheibe geflogen, sie kamen aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon. Der Führer war vorher abgesprungen. Das Pferd rannte noch ein Stück weiter und konnte dann festgehalten werden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Ellwangen, 25. Aug. (Der Bestrafung entgegen.) Die beiden Mörder des Försters Braun, Holz und Härle von Ochsenberg, werden nächster Tage vom Polizeipräsidium Stuttgart der Staatsanwaltschaft Ellwangen zur Verurteilung übergeben.

Berkheim, OA. Leutkirch, 24. Aug. (Gemeine Tat.) Als der Hausknecht eines Gasthauses aus seinem Sonntagsanzug etwas holen wollte, sah er, daß dieser nicht mehr da war. Bei näherem Nachschauen im Kasten fand er, daß ein zweiter Anzug, ein Gummimantel und ein Hut verschwunden waren. Während die Leute draußen mit dringenden Feldarbeiten beschäftigt waren, ging ein gemeines Subjekt daran, einem jungen Man seine Kleidungsstücke im Werte von 180 Mark zu entwenden.

Mergentheim, 24. Aug. (Die Manöver.) Die Herbstübungen, die heuer im württembergisch-badischen-bayerischen Grenzgebiet abgehalten werden, gehen diesesmal über den seit 1918 üblichen Rahmen eines Divisionsmanövers hinaus. Die Uebungen der 5. Division (Stuttgart) finden im Raume Adelsheim—Tauberbischofsheim—Mergentheim—Künzelsau statt. Die 7. Division wird ihre Uebungen voraussichtlich zwischen Würzburg und Mergentheim abhalten. Die Uebungen werden sich also zu einem guten Teil auf dem Gelände abspielen, auf dem im Jahr 1909 die Kaisermanöver zur Durchführung kamen. Damals waren an den Uebungen fünf Armeekorps beteiligt; heute werden es nur zwei Divisionen sein. Die Divisionsmanöver sind vom 13. bis 15. September. Am 16. ist wahrscheinlich Ruhetag. Vom 17. bis 21. September sind dann die Gruppenmanöver der 5. und 7. Division. Reichspräsident von Hindenburg, Reichswehrminister Geßler, der Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, mit ihm der Chef des Truppenamtes und des Heeres-Personal-Amtes sowie die Inspekteure der Kavallerie, Artillerie und Nachrichtentruppen haben in dem Hotel Kurhaus Quartier belegen lassen. Die Staats- und Ministerpräsidenten derjenigen Länder, welche durch Kontingente an dem Manöver beteiligt sind, werden den Herrn Reichspräsidenten besuchen und ihm und den anderen Herren der Reichsregierung und der Heeresleitung in den Räumen des Hotels Kurhaus ein Essen geben. Zu Ehren des Besuches des Reichspräsidenten wird der württembergische Luftfahrtverband in Verbindung mit der Kurverwaltung große, zwei Tage dauernde Flugveranstaltungen durchführen.

Baden.

Dittwar (Amt Tauberbischofsheim, 25. Aug. In der Nacht zum Dienstag brach hier in der Scheune der Witwe Krank Feuer aus, dem das ganze umfangreiche Anwesen mit Haus, Scheune und Stallungen zum Opfer fiel. Das Feuer dehnte sich auch auf die Nachbarhäuser aus und setzte in kurzer Zeit drei weitere Häuser (Lang, Schlötter und Eck) in Flammen, die gänzlich niederbrannten. Ebenso wurden zwei weitere Scheunen ein Raub der Flammen; ein angrenzendes Haus wurde durch Wasser schwer beschädigt. Die gesamten Erntevorräte sind mitverbrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Singen, 25. Aug. Der Hotelier „z. Viktoria", Herr Karl Sturm, der bei dem seinerzeitigen schweren Automobilunglück schwer verletzt worden ist, ist heute früh 2¾ Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Ertrunken. Angestellte der „Ingolstädter Zeitung", die auf einer Urlaubsreise sich befanden, nahmen in der städt. Badeanstalt in Bregenz ein Bad. Dabei erlitt der 52 Jahre alte Schriftsetzer Josef Eichel einen Herzschlag und ertrank. Seine Leiche wurde von einem österreichischen Alpenjäger geborgen.

Die Nürnberger hängen keinen — auch wenn sie ihn haben. Der Finanzobersekretär, der dieser Tage, wie gemeldet, wegen Amtsunterschlagungen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, ging im Oktober 1925 nach Unterschlagung von 140 000 R.M. von Nürnberg flüchtig. Es wurde gegen ihn Haftbefehl erlassen, achtzig Polizeistationen wurden verständigt. Aber Gemeinbauer kehrte von der holländischen Grenze aus freiwillig zurück, um sich selbst zu stellen. Rechts 11 Uhr meldet sich der steckbrieflich Verfolgte im Untersuchungsgefängnis Nürnberg und wird — abgewiesen. „Bedauern, nachts ist geschlossen." Früh 6 Uhr macht er nochmals den gleichen Versuch und wird — wieder abgewiesen! Diesmal war es zu früh! Nicht besser ergeht es ihm beim Ermittlungsrichter. Erst die Kriminalpolizei nimmt sich seiner an und bringt ihn in Nummer Sicher. Wenn nun Gemeinbauer nach seiner dreimaligen Abweisung neuerdings flüchtig gegangen wäre, wer hätte es ihm verdenken können? Es geht nichts über die — Ordnung.

Juwelendiebstahl unter den Augen der Polizei. Ein im Hotel „Europe" in Warschau befindliches Juwelengeschäft wurde Montag mittag von Dieben mit einem Nachschlüssel geöffnet. Es wurden Juwelen aus dem Auslagefenster sowie den Auslagekästen im Werte von 100 000 Zloty gestohlen. Der Diebstahl erregt großes Aufsehen, weil das Hotel und seine Umgebung ständig von uniformierten und nichtuniformierten Polizisten bewacht wird, da im Hotel mehrere Diplomaten wohnen, und weil sich dem Hotel gegenüber auch das Stadtkommando befindet.

Selbstmord des Bildhauers Andresen. Der bekannte Berliner Bildhauer Andresen, der Schöpfer der Hindenburgbrücke, hat Selbstmord begangen. Krankheit und Not dürften die Ursache gewesen sein. Andresen hatte sich vor zwei Jahren eine Blutvergiftung am Zeigefinger der rechten Hand zugezogen und der Finger hatte amputiert werden müssen. Deshalb konnte er nicht mehr arbeiten, obwohl der große Bildhauer zahlreiche Aufträge bekommen hatte. Vor der Tat hatte er eine große Gesellschaft von Künstlern und Bekannten in sein Atelier zu einer Feier eingeladen. Dann schrieb er eine Reihe von Briefen, darunter einen an seine neunzigjährige Mutter in Dresden —, in denen er seinen Tod ankündigte, und erschoß sich.

Familienstreit mit tödlichem Ausgang. In Rheydt bei München-Gladbach gab im Verlauf von Streitigkeiten der hier wohnende Fritz Paradies zwei Schüsse auf seinen Schwiegervater und dessen Söhne ab. Der Schwiegervater wurde durch einen Schuß in den Bauch sofort getötet. Der zweite Schuß traf den einen Sohn in den Arm. Der Erschossene und seine Söhne wollten die Kleider der Frau des Täters holen, die infolge Streitigkeiten mit ihrem Manne wieder ins Elternhaus zurückkehren wollte.

Der Millionär als Mörder. Die Mordaffäre des Millionärs Guyot, der vor einigen Tagen seine Geliebte in einem Walde bei Paris ermordete, nimmt einen großen Umfang an. Aus Anlaß dieses Mordes kam die Polizei auf den Gedanken, sich etwas näher mit dem Tod der beiden früheren Frauen Guyots zu beschäftigen, von denen die erste durch Selbstmord endete und die zweite plötzlich an einem Grippeanfall gestorben sein soll. Die Leichen der beiden Frauen wurden ausgegraben und man stellte fest, daß beide durch einen Schuß in die Schläfe getötet worden waren. Der Mördermillionär steht unter dem schweren Verdacht, seine beiden Frauen ebenso wie jetzt seine Geliebte umgebracht zu haben. Eine nachträgliche Untersuchung hat auch ergeben, daß die beiden Frauen während der Ehe gestorben waren und nur der Ehemann sich im Sterbezimmer befand.

Große Waldbrände bei Bordeaux. Eine Havasmeldung berichtet aus Bordeaux, daß an verschiedenen Stellen in den Fichtenwäldern längs der Garonne Waldbrände ausgebrochen sind. Acht Meilen Wald sind durch Feuer zum Teil vernichtet worden. Die Rauchentwicklung ist so stark, daß man sie in Bordeaux, also etwa 25 Kilometer vom Waldbrand entfernt, bemerken kann. Bei Einbruch der Nacht hat die Bevölkerung, unterstützt von Gendarmen und Militär, des Feuers noch nicht Herr werden können. Auch aus der Gegend von Toulon werden Waldbrände gemeldet. Mehrere Hektar Wald sind bereits zerstört.

Große Hitze in Spanien. In ganz Spanien herrsche Hitze, die in den letzten Tagen in Madrid 57 Grad in der Sonne erreichte. Gestern waren zwei Todesfälle infolge Hitzschlages zu verzeichnen.

Verhaftung einer Diebesbande in Oslo. Der Osloer Polizei ist ein guter Fang gelungen, indem sie eine Diebesbande von elf Mitgliedern hinter Schloß und Riegel setzen konnte. Der Anführer der Liga war ein gewisser Oskar Pedersen, der allein im Laufe der beiden letzten Jahre Wertsachen für über 100 000 Kronen gestohlen hat. Unter anderen hat er den Chef des Königlichen Hofes und den Adjutanten des Königs bestohlen, wobei er außer wertvollen Juwelen auch verschiedene Orden entwendete. Die zahlreichen Diebstähle der Bande waren bisher vollkommen in Dunkel gehüllt, da die Diebe sehr vorsichtig zu Werke gingen und stets in Handschuhen „arbeiteten". Der Anführer der Bande wohnte, als die Polizei seiner endlich habhaft wurde, in einem der vornehmsten Osloer Bezirke, in dem er durch sein elegantes Auftreten und die wertvollen Juwelen, die er bei sich führte, allgemeines Aufsehen

Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstraße 1
Aeltestes Spezialgeschäft für:
Kurz-, Weiss- und Wollwaren.
Trikotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kinderkleidchen, Baby-Artikel, Korsetts, Schürzen, Wäsche, sämtliche Garne, Handarbeiten.

Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne.

2 (Nachdruck verboten)

Ein Schweigen war eingetreten, in dem jeder am Tische seinen Gedanken nachhing.

Der Wirt kam, um die geleerten Biergläser frisch zu füllen.

„Möchte der Herr auch ein Bier?"

Ehe der Gefragte antworten konnte, nickte dessen Nachbar —

„Jawohl! bring' eins! Ich zahl's —"

Fast heftig widersprach der Fremde. Groß und unangenehm überrascht sah ihn der Bauer an.

„Nichts für ungut, Herr! Ich hab's nicht schlecht gemeint! Wenn Sie nicht mögen, lassen Sie es bleiben! Doch ich dachte, wenn einer im Felde war —" aus des Bauern Stimme klang Empfindlichkeit.

„Ich bin's nicht gewöhnt!" lenkte der andere ein, die gute Absicht des Bauern doch anerkennend.

„Das Kriegsbier bringt Sie nicht um! Was sind Sie eigentlich, Herr?"

„Ein Arbeitsloser!" entgegnete der Angeredete mit bitterem Spottlächeln.

Unwillig blickte der Bauer auf den Fremden.

„Na, so sehen Sie gerade nicht aus!" brummte er.

„Manchem merkt man es nicht an, der arbeitslos ist und gern arbeiten möchte, wenn man ihm nur Gelegenheit dazu geben wollte —"

„Na ja, was die Stadtherrn so unter „arbeiten" verstehen —," ein wenig geringschätzig sagte es der Bauer, indem er die Achseln zuckte.

„Jawohl, Dangelmann, hast Recht!" stimmten ihm die anderen zu.

„Sie scheinen zu glauben, in der Stadt wird nicht gearbeitet?" fragte der Fremde fast heftig. „— und wie —! oft bis zum Umsinken — mit leerem Magen, häufig hungernd bei der ungenügenden mangelhaften Ernährung —! Die auf dem Lande haben gar keinen Begriff davon, wie schwer das Leben in den Städten ist —"

Ungläubig und spöttisch lächelnd wiegte Dangelmann den Kopf hin und her.

„Wenn man hineinkommt, sieht's wahrhaftig nicht so aus! Konzert, Musik, Tanz — immer ist was los! Und Sie, warum haben Sie denn keine Arbeit, wenn Sie so gern arbeiten möchten?" wie Hohn klang diese Frage — „oder hat der Krieg Sie auch arbeitslos gemacht, womit sich so viele entschuldigen —"

Eine dunkle Röte flammte über das schmale, tiefgebräunte Gesicht des Fremden, und hart klang seine Stimme, als er sagte:

„Der Krieg nicht! aber die Revolution —"

„Da haben jetzt aber doch so viele ihr Auskommen gefunden — — man liest's doch in der Zeitung —"

„— aber ich gehöre nicht zu denen; denn zum Regieren habe ich kein Talent; Erwerbslosenunterstützung beziehe ich auch nicht! Ich lebe von meinen geringen Ersparnissen, die jetzt zu Ende gehen! Jeden Tag habe ich nach Arbeit und Beschäftigung gesucht — doch vergebens! Für Leute meines Schlages gibt es keine Arbeit im neuen Deutschland —"

Seine nervigen schlanken Finger ballten sich zu Fäusten und streckten sich wieder aus wie in zorniger Ungeduld — — „da haben Sie das Leben eines von vielen, die draußen im Felde Leben und Gesundheit täglich aufs Spiel gesetzt haben, während andere es sich hinter der Front wohl, manchmal auch recht wohl, sein ließen — trotz alles Jammers und aller Not —"

Die Männer an seinem Tische nickten — „wir aber nicht! Wir auf dem Lande haben uns abrackern und schinden müssen, wir Alten, mit den Weibern und Kindern, derweilen man uns die jungen Männer und unsere Buben weggeholt hat — und jetzt noch müssen wir uns so plagen, weil man keine Leute bekommt — alles will nach der Stadt —" sagte Jakob Dangelmann, „sehen Sie, Herr, ich bin arg von Gicht und Rheumatismus geplagt — ich muß aber immer da sein — den ganzen Tag gibt's zu schaffen — ich kann manchmal nicht mehr! Und für wen plage ich mich eigentlich? — Mein Franz ist nicht wiedergekommen —," er seufzte tief auf.

„Verkauf' halt dein Anwesen!" warf Bauer Eder ein, der mit am Tische saß, ihn mit lauerndem Blicke beobachtend.

Jakob Dangelmann schlug mit der Faust heftig auf den Tisch.

„— so lange ich lebe, wird mein Hof nicht verkauft! Das kannst du nur dem Schlehhofer sagen, der bloß drauf wartet — — mein Mädel wird ja auch mal heiraten —"

„Na, deine Marie, die eine so Feine, Städtische geworden ist —" meinte Eder langsam und bedächtig, indem er sich seine Pfeife von neuem stopfte — „Deine Marie — —"

Jakob Dagelmanns Hand umkrampfte fest das Bierglas — „arbeiten muß sie deshalb doch! Dann bleibt der Hof eben für der Marie ihre Kinder — verkauft wird nicht — das sage ich noch einmal — ich will auf meinem Hofe sterben —"

Aufmerksam hatte der Fremde die Unterhaltung der beiden Bauern verfolgt. Er blickte wehmütig vor sich hin.

„Wohl dem, der auf eigener Scholle sitzen und ein Stückchen Land bebauen kann als sein Eigen! Er weiß nicht, wie gut er es hat gegen die, die ohne festes Heim draußen in der Welt herumgeworfen werden —"

Er hatte es mehr zu sich gesagt — doch Bauer Dangelmann hatte seine Worte wohl begriffen. Bekräftigend nickte er dazu — „Recht haben Sie, Herr! Das sag' ich auch immer — mein Mädel will es nur nicht so recht einsehen! Freude habe ich an meinem Leben gehabt, als mein Franz noch da war! Der hat geschafft für zwei —"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wegen. Einer seiner weiblichen Helfershelfer lenkte den Verdacht der Polizei, ohne es zu wollen, auf ihn, worauf die Verhaftung der ganzen Bande erfolgen konnte.

Bombenanschlag auf eine amerikanische Bank. Vor dem Kassenschalter der Pittsburgher Farmers Deposit and Savings Bank erschien ein älterer Mann, der unter Vorweisung ungültiger Noten die Auszahlung von 2000 Dollar verlangte. Als der Kassenbeamte den Unbekannten als geistesgestört erkannte und einen Polizisten herrief, warf der Mann eine Bombe, die ihm selbst den Kopf abriß und die Umstehenden teilweise schwer verletzte. 15 Personen mußten ins Hospital geschafft werden; von diesen sind neun in Lebensgefahr. Der Umfang und der angerichtete Schaden, den das Attentat angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen. Die Räume der Bank sind natürlich vollständig zerstört und ein Eindringen der Feuerwehr ist einstweilen unmöglich. Da sich die Bankräume in einem Wolkenkratzer von 30 Stockwerken befinden, sind auch andere Kontore in Mitleidenschaft gezogen. Wallstreet nahm die Nachricht nervös auf. Man befürchtet, daß es sich um eine Wiederholung des seinerzeitigen Attentats auf die Morganbank handelt. Besondere Vorsichtsmaßnahmen sind deshalb getroffen worden.

Der Humorist Saphir und die Ehe. 1. Welches ist das leichteste Handwerk im Leben? Wenn sich zwei Menschen vor dem Altar auf ewig die Hände reichen. 2. Die Ehe ist ein Krieg; die beste Ehe ist nichts als ein bewaffneter Frieden. 3. Man sagt, die Frauen seien jetzt nicht mehr so arbeitsam wie in den patriarchalischen Zeiten — es ist nicht wahr, sie haben bloß die Handarbeit geändert: vor Zeiten haben sie sich mit dem Spinnen abgegeben; jetzt mit dem Hecheln. 4. Warum führen die Frauen das Hausregiment? Weil sie geübt sind im Regieren. 5. Die Männer glauben, sie sind geboren, um glücklich zu sein, und die Frauen, sie seien geboren, um glücklich zu machen. 6. Wenn die Männer geringschätzig von Frauen reden, so sollten sie sich tief in ihre Seele hinein schämen, daß sie ihnen doch das Heiligste anvertrauen, was sie im Leben haben: die Erziehung der Kinder. 7. Die Ehe ist das Grab der Liebe und die Frau ist sogleich das Kreuz darauf.

Handel und Verkehr.

Bönnigheim OA. Besigheim, 25. August. (Vom Weingeschäft.) Der Landwirtschaftliche Ortsverein hat den größten Teil seiner gut gepflegten Weine in letzter Zeit an Wirte und Private abgesetzt. Es wurden 68—70 Mark für den hl erlöst. Zurzeit sind nur noch einige kleinere Reste zu haben.

Ulm, 24. August. (Pferdemarkt.) Zutrieb: 130 Pferde. Preis für schwere jüngere 1000—1400, mittlere jüngere 700—1000, Schlachtpferde 30—100 Mark.

Stand der Weinberge. Der „Weinbau" schreibt über den Stand der Weinberge: Das Jahr 1926 erinnert den Weingärtner an das berüchtigte Jahr 1906. Wie damals waren die Bedingungen zu einer katastrophalen Auswirkung der Peronosporakrankheit durch häufige Niederschläge und Nebelbildung gegeben, nur mit dem Unterschied, daß heutzutage die vorbeugende Eigenschaft der Kupfermittel besser erkannt ist und dementsprechend die Schutzmaßnahmen früher, gründlicher und häufiger zur Anwendung gebracht werden. Es ist in den durch Winter- und Frühjahrsfrost beschädigten, ertraglosen Weinbergen viel zu lässig und spärlich gekupfert worden. Solche Weinberge haben meist sehr kräftig von unten wieder ausgetrieben, und gerade diese masten Schoße, von denen ein Teil zum Wiederersatz des Rebstocks und zum Traubenbringen im kommenden Jahr benötigt wird, wären einer häufigeren Kupferung besonders bedürftig gewesen. „Es hängen ja doch keine Trauben dran, da brauchst du nicht so fleißig zu spritzen", sagte gar mancher. Die Folgen solcher Unterlassungen kann man schauen. Beginnender Blattschwund und schlechte Holzreife. Wer dagegen mit dem Spritzen bei der Hand war — viele haben 5—6mal gespritzt — kann den Erfolg seiner Anstrengungen so deutlich wie selten von seinen Reben ablesen: Soweit die Blüte gut verlaufen war, gesunde, mit Lederbeeren kaum behaftete, in der Entwicklung weit vorangeschrittene Trauben und der Reife entgegengehendes Holz. Wir hatten Gelegenheit in den letzten Wochen einen großen Teil der Weinberge des Unterlandes zu schauen. Der Gesamteindruck ist: Es gibt im Herbst noch Wein. Die Weingärtner staunen oft selbst, wie sich die von dem feuchtwarmen Wetter im Wachstum begünstigten Trauben allmählich aus dem Laub herausstellen. Im allgemeinen sind die hohen Lagen in diesem Jahr bezüglich des Behanges im Vorzug. Da manche Gemeinden, die vom Frost besonders hart mitgenommen waren, mehr oder weniger ertraglos blieben, dürfte im Landesdurchschnitt kaum mehr als ein Fünftelsherbst eingetan werden. Wenn August und September mit sonnigem, warmem Wetter aufwarten, dann kann der Wein auch noch recht werden. Von sämtlichen Rebsorten hat der Trollinger bis jetzt am besten durchgehalten; die schwäbischen Wengerter wissen, was sie an dieser Sorte haben und werden sich von ihr nicht abbringen lassen. Der Limberger ist in diesem Jahr ein „Lump"; seine Empfindlichkeit in der Blüte trat wieder einmal deutlich hervor; er zeigte das Durchrieseln mehr denn jede andere Sorte. Riesling und Sylvaner haben besser, doch sind die Trauben vielfach etwas ungleich; auch der Elbling kann nicht befriedigen; die Unfruchtbarkeit seiner Stöcke fällt bei ihm auf. Von den Hybridreben zeigt der Seibel, wo er nicht erfroren ist, teilweise reichen Behang; aber die Trauben sind mit Lederbeeren durchspickt wie bei keiner anderen Sorte; die Oberlinhybriden erleben ein Fiasko; sie haben meist ganz unentwickelte kleine Beeren, und unvollkommene Trauben. Mit dem Unkraut ist kaum Herr zu werden; man muß da in diesem Jahre ein Auge zudrücken. Von Hagelwetter und Verschwemmungen schwer heimgesucht wurde am 13. Juli ein Teil der Weinbaugemeinden des Taubergrundes.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 26. Aug. Im Hauptzollamt wurde gestern nacht ein schwerer Geldschrankeinbruch verübt. Die Täter, die der Kriminalpolizei bis jetzt noch unbekannt sind, erbeuteten Steuerwertzeichen im Werte von mehr als 30 000 Mark.

Nürnberg, 25. Aug. Auf einer Geschäftsreise nach Nürnberg verunglückte in der Nähe von Erlangen Reichsschatzminister a. D. Albert mit seinem Auto infolge Reifenschadens. Er kam mit leichteren Verletzungen davon, während seine Sekretärin getötet wurde.

Offenbach, 25. Aug. Die Ursache der durch Genuß von Speiseeis hervorgerufenen Vergiftungserscheinungen bei 40 Personen ist nunmehr festgestellt. Es handelt sich um Paratyphus. Die meisten Erkrankten sind auf dem Wege der Besserung. Für zwei besteht noch ernstliche Gefahr.

Essen a. Ruhr, 25. August. Die dem Schiedsgericht vorausgegangenen Einigungsverhandlungen im Ruhrbergbau sind ergebnislos verlaufen. Im Anschluß daran fand eine Sitzung des Schiedsgerichtes mit je fünf Beisitzern unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Jötten statt, dessen Verhandlungen heute noch nicht zu Ende geführt worden sind, vielmehr morgen fortgesetzt werden sollen.

Leipzig, 25. Aug. Die Anmeldung von Einkäufern zu der am 29. August beginnenden Leipziger Herbstmesse erreichte bis vor kurzem nicht die Zahl wie bei früheren Messen. Die letzten Tage haben indes — anscheinend im Zusammenhang mit der vom Institut für Konjunkturforschung festgestellten Besserung der wirtschaftlichen Lage — eine verstärkte Zahl von Anmeldungen gebracht, sodaß ein befriedigender Verlauf des Meßgeschäftes erhofft werden kann.

Berlin, 25. Aug. Die Bank für Deutsche Industrieobligationen hat heute am 25. August 1926 die zweite Halbjahresrate der Industriebelastung in Höhe von 62,5 Millionen Goldmark frist- und ordnungsgemäß dem Generalagenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen.

— **Berlin, 24. August.** Der Bubenstreich, der gegen einen elektrischen Vorortzug der Strecke Berlin—Bernau verübt wurde, ist aufgeklärt. Beim Absuchen des Laubengeländes an der Bahnstrecke wurde gestern abend der Klempnerlehrling Bumm, der aus der Lehre und von Hause davongelaufen war, aufgegriffen. Unter dem Druck des Beweismaterials gab er zu, die Schotter- und Feldsteine auf die Schienen gelegt zu haben. Er erklärte, die Tat allein begangen zu haben, später behauptet er im Auftrag anderer gehandelt zu haben. Nach einer späteren Meldung erklärte er, er habe die Tat begangen, weil er sehen wollte, wie ein Eisenbahnzug entgleist. (Hier wären 25 Stück täglich aus ungebrannter Asche am Platze. Schriftl.)

Berlin, 25. Aug. In amtlichen Kreisen zeigt sich nach dem Besuch des französischen Juristen Fromageot ein Optimismus in der Ratsfrage, aber geringe Hoffnung auf eine erhebliche Verminderung der Besatzung.

Berlin, 25. August. Heute nachmittag landete auf dem Tempelhofer Felde, von Hannover kommend, ein mit 3 Motoren versehenes englisches Großflugzeug der Imperial Airways-Verkehrsgesellschaft mit dem Piloten Barnard, einem Sportanwärter und 13 Passagieren. Zum Empfang waren anwesend Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, des Ministeriums für Handel und Gewerbe und des Ministeriums des Innern.

Berlin, 25. Aug. Nach Berliner und Pariser Meldungen hat man durch ein Kompromiß Deutschlands Ratssitz gesichert. — Wie die Tel.-Union erfährt, hat Minister Severing erklärt, daß eine Abtretung Wilhelmsburgs an Hamburg ausgeschlossen sei. — Durch Beschluß der Zentralleitung des Jungdeutschen Ordens wird der Orden sich jeder Parteipolitik enthalten. — Die Filmoberprüfungsstelle Berlin hat den Moskauer Film „Die Bucht des Todes" verboten. — Zu den Meldungen über einen neuen Bahnfrevel in Wille bei Minden ist festgestellt worden, daß sich der an sich belanglose Vorfall bereits in der Nacht zum 16. August im Betriebe der Reichsbahndirektion Minden, also einer privaten Kleinbahn, zugetragen hat.

Hannover, 25. Aug. In Ahrenfeld, Kreis Hameln, wurde ein Mann verhaftet, auf den die Personenbeschreibung des Steckbriefes paßt, der hinter dem vielfachen Raubmörder Johann Lenierez (genannt „der blinde Johann") erlassen worden ist. Der Verhaftete wurde in das Lauensteiner Gefängnis bei Hannover eingeliefert. Ihm wird auch der jüngst in Delster verübte Doppelmord zur Last gelegt. Er leugnet, der blinde Johann zu sein. Nach einer späteren Meldung handelt es sich bei dem Festgenommenen um einen polnischen Knecht eines Landwirtes in Ahrenfeld.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Die beiden letzten Tage haben für die ganze friesische Küste Sturmfluten und schwere Gewitterschäden gebracht. Im Hamburger Hafen wurde ein großer Transatlantikdampfer losgerissen, der großen Schaden anrichtete. Der Dampferdienst nach den Seebädern mußte aussetzen. Alle vom Sonntag auf den Montag verschobenen Regatten mußten auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden.

Pleß, 25. August. Auf der Emanuel-Segen-Grube im Kreise Pleß wurde sämtlichen Arbeitern, die am 15. Juli infolge der durch den englischen Bergarbeiterstreik vermehrten Förderung eingestellt worden waren, wieder gekündigt. Die Entlassungen sollen aber erst am 15. Oktober erfolgen. Zu derselben Maßnahme sehen sich auch die Verwaltungen der übrigen Gruben im Plesser, Rybnicker und Myslowitzer Revier veranlaßt. Im ganzen werden etwa 700 Arbeiter durch die Entlassungen betroffen.

Breslau, 25. Aug. Bei Chmielnowitz (Schlesien) wurden die Händler Gärtner und Hahn aus Oppeln mit ihrem Fuhrwerk beim Ueberqueren des Bahnkörpers von einem Personenzug erfaßt und etwa 200 Meter mitgeschleift. Sie wurden beide getötet, während das Pferd unverletzt blieb.

Paris, 25. Aug. Zwei Mädchen aus dem Dorfe St. Marcellin in den französischen Voralpen wurden seit zwei Wochen vermißt. Gestern wurde das vierjährige Mädchen in völlig entkräftetem Zustande aufgefunden. Das ältere Mädchen war in eine Schlucht hinabgestürzt und hatte sich die Wirbelsäule gebrochen. Die Vierjährige hatte den Weg nicht mehr nach Hause gefunden und die ganze Zeit ohne Hilfe und Nahrung verbracht. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Paris, 25. Aug. Der neue Leiter der Abteilung für körperliche Ertüchtigung im Kriegsministerium General Echord hat einem Vertreter des „Petit Journal" über seine Pläne betreffend die militärische Ausbildung der Jugend einige Angaben gemacht. Danach soll die körperliche Ertüchtigung und militärische Ausbildung der Jugend obligatorisch sein.

Paris, 25. August. Nach französischen Blättermeldungen hat man Spanien und Polen halbständige Ratssitze angeboten, die praktisch ständigen gleichkommen, ohne aber deren Zustimmung dazu zu erlangen.

Athen, 25. Aug. Admiral Kondurists hat die Präsidentschaft der griechischen Republik wieder übernommen.

Frankreichs Kulturträger am Rhein.

Koblenz, 25. Aug. Gestern abend wurde ein junger Mann, der an der Kommandantur vorbeiging, aber nicht die Bestimmung beachtete, daß der Bürgersteig vor dem französischen Posten nicht begangen weedn darf, von einem französischen Wachtposten mit dem Bajonett ins Gesäß gestochen und derart schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auf der Spur der Täter?

Hannover, 25. Aug. Bei der Staatsanwaltschaft Hildesheim ist ein Schreiben eingegangen, dessen Verfasser sich selbst beschuldigt, die Entgleisung des D-Zuges herbeigeführt zu haben. Der Brief ist in den verschiedensten Schriftarten ausgeführt, der Schreiber erklärt, er sei ein im Disziplinarwege wegen einer ganz geringfügigen Verfehlung entlassener Beamter, der durch die Entlassung verbittert, aus Haß und Rache die Tat begangen habe. „Meine Entlassung war eine Roheit und unverdient. Roheiten sühne ich durch Roheiten, müssen auch Unschuldige leiden, ich habe auch unschuldig gelitten. Den schuldigen Minister wird einst meine Rache treffen, qualvoll soll er sterben. Man hat mein Leben vernichtet, ich will tausend Menschen vernichten. Einundzwanzig sind es erst. Nächstes Attentat bei Berlin. Ultor." Wie weit der Brief für die Untersuchung ernstlich in Betracht kommt, wird sich erst herausstellen müssen. Die Staatsanwaltschaft steht der Frage einigermaßen skeptisch gegenüber. Wie die Tel.-Union von amtlicher Seite erfährt, kommt der im Zusammenhang mit der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde verhaftete Möhle keinesfalls mehr als Täter in Frage. Von der Reichsbahndirektion Hannover wird ergänzend mitgeteilt, daß auch der zweite Verhaftete, Meyer, inzwischen aus der Haft entlassen worden ist, da sich der Verdacht der Täterschaft gegen ihn nicht mehr aufrecht erhalten ließ. Die Ermittlungen werden nach verschiedenen Richtungen hin fortgesetzt.

Leipzig, 25. Aug. Wie die Tel.-Union erfährt, ist es einem Herrn aus Senftenberg gelungen, zur Ermittlung der Täter des Eisenbahnunglücks bei Leiferde wesentlich beizutragen. Der Senftenberger Herr befand sich auf einer Ferienreise im Auto nach Bremen. Bei Celle erkundigte er sich über die Fahrtrichtung und erfuhr von einem Wanderer die Tatsache des Eisenbahnunglücks bei Leiferde, bei dem dieser Wanderer selbst zugegen gewesen sein wollte. Der Personalbeschreibung nach ist dieser Wanderer identisch mit einem Verdächtigen. Der Zufall fügt es, daß der Wanderer und mutmaßliche Täter dem Senftenberger Herrn von früher her persönlich bekannt war.

Polens Widerstand gegen das Haager Schiedsgerichtsurteil.

Berlin, 25. Aug. In der Angelegenheit der entschädigungslosen Beschlagnahme der Stickstoffwerke Chorzow in Oberschlesien durch die polnische Regierung, die auf Grund eines Urteils des zuständigen internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag zurückgenommen werden sollte, ist von polnischer Seite immer noch kein Schritt erfolgt, das Urteil auszuführen. Es ist nicht einmal eine Antwort an die deutsche Regierung auf ihre Vorstellungen in dieser Hinsicht ergangen. Dabei kann es natürlich ein Bewenden nicht haben. Der deutschen Regierung steht die Möglichkeit eines erneuten Schrittes im Haag offen. Wie wir vernehmen, wird sie auch in nächster Zeit die Entscheidung über die in dieser Angelegenheit zu verfolgenden Maßnahmen treffen.

Zur Arbeitszeitfrage bei der Reichsbahn.

Berlin, 25. Aug. Wie der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands mitteilt, richten Verbandsbeirat und Vorstand des Einheitsverbandes erneut an den Reichstag und die Reichsregierung die dringende Forderung, den Achtstundentag einheitlich für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten gesetzlich festzulegen und das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren. Es wird erwartet, daß dieser Forderung in dem in Vorbereitung befindlichen Entwurf eines „Arbeiterschutzgesetzes" Rechnung getragen und das gesamte Reichsbahnpersonal einer den Forderungen der Gewerkschaften entsprechenden einheitlichen Arbeitszeitgesetzgebung unterstellt wird.

Eine Richtigstellung.

Berlin, 25. Aug. Wie der Presse mitgeteilt wird, sind die von einer sozialistischen Korrespondenz in einer Meldung angegebenen Modalitäten der Reise des Reichspräsidenten nach München unzutreffend. Der Reichspräsident habe zu der Reise seinen Salonwagen benutzt, die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen hätten das übliche Maß nicht überschritten. Die Reise habe sich also genau in denselben Formen abgespielt, wie eine Reise des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert.

Skobolewski.

Berlin, 25. Aug. Der „Rul" bringt heute eine Mitteilung über den wahren Namen des begnadigten russischen Kommunisten Skobolewski. Darnach heißt er in Wirklichkeit Krylow und war in Rußland Abteilungschef der Tscheka. Früher gehörte er der sogenannten Expedition Kedroff an. Diese Expedition bereiste ganz Rußland und bekämpfte die Gegenrevolution. Nach Beendigung dieser Expedition wurde Krylow der Komintern zugeteilt und nach Deutschland entsandt.

Von Spanien keine Schwierigkeiten zu erwarten?

Berlin, 26. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Genf, daß der Präsident der Studienkommission, der schweizerische Bundesrat Motta, von spanischer Seite verständigt worden sei, daß die spanische Regierung in der Frage der ständigen Ratssitze keine Schwierigkeiten machen werde und bereit sei, die Prüfung einer Vermehrung der ständigen Ratssitze über den deutschen Ratssitz hinaus bis nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verschieben.

Die Ausführungsbestimmungen zum Art. 48.

Berlin, 26. Aug. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen zum Art. 48 der Reichsverfassung fertig ausgearbeitet. Art. 48 gibt dem Reichspräsidenten die Vollmacht, im Falle der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wesentliche in der Verfassung festgelegte Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft zu setzen und Maßnahmen zu treffen, um erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einzuschreiten. Die nunmehr fertiggestellten Ausführungsbestimmungen gehen jetzt den zuständigen Ressorts, dem Reichsjustizministerium und dem Reichswehrministerium, sowie den Länderregierungen, zu.

Die Berliner Besprechungen.

Gegenüber den Meldungen der ausländischen Presse über eine Zusammenkunft der Juristen Sir Cecil Hurst, Fromageot und Gaus wurde Mittwoch nachmittag von zuständiger Berliner Stelle erklärt, daß eine solche Zusammenkunft weder stattgefunden habe noch vor dem Zusammentritt der Studienkommission geplant sei. Wie die Tel.-Union dazu mitteilt, ist ihr von derselben zuständigen Stelle nach Ausgabe des Dementis bestätigt worden, daß der französische Jurist Fromageot tatsächlich in Berlin gewesen ist und mit Ministerialdirektor Gaus über die in der Studienkommission zur Prüfung der Ratsfrage am 30. August zur Verhandlung stehenden Fragen konferiert hat. Vor seinem Berliner Besuch hat nach derselben Meldung Fromageot mit Sir Cecil Hurst in London verhandelt. Das Dementi bezieht sich demnach nur auf eine gemeinsame Vorkonferenz der drei Juristen. Warum man ein Dementi nicht von vornherein so faßt, daß eine nachträgliche Bestätigung des durch die Pariser Presse (Echo de Paris) schon bekannten wirklichen Sachverhalts hinfällig wird, erscheint unverständlich.

Polens Ansprüche auf einen selbständigen Völkerbundsratssitz.

Warschau, 26. Aug. Der Minister des Aeußern, Zaleski, äußerte sich vor seiner Abreise nach Paris Pressevertretern gegenüber wie folgt: Ich reise zur Völkerbundsversammlung in der Hoffnung, daß die dort versammelten Staaten unseren bestimmten Willen, in den Völkerbundsrat einzutreten, richtig, d. h. unter Berücksichtigung der Bedingungen Polens, seiner kritischen Lage und seiner Bevölkerungszahl, einzuschätzen und den Rat Polens als des Mitarbeiters in der Sicherung eines dauernden Friedens zu würdigen wissen werden. Wenn man in Genf diese zwei Momente entsprechend verstehen wird, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß Polen als ständiger Mitarbeiter dem Völkerbundsrat beitritt.

„Schwerverbrecher"!

Kolmar, 25. Aug. Der Zusammenstoß zwischen Franzosen und Elsässern in Kolmar hat inzwischen ein gerichtliches Nachspiel gefunden. Vier Anhänger der Heimatbundbewegung wurden wie Schwerverbrecher gefesselt vor die Strafkammer gestellt und wegen angeblicher Beleidigung der Polizei zur sofortigen Abbüßung von fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Der von dem Verteidiger gestellte Antrag, die Verhafteten vorläufig freizulassen, damit sie die gesetzlich vorgeschriebene dreitägige Frist hätten, um ihre Verteidigung zu organisieren, wurde von dem Gerichtshof abgelehnt. Das Urteil erregt im Elsaß um so größeres Aufsehen, als das Gericht alle diejenigen außer Strafverfolgung gesetzt hat, die sich an dem bewaffneten Ueberfall auf die Anhänger des Heimatbundes beteiligt hatten.

Das „humane" Amerika.

Newyork, 25. Aug. Der Präsident der American Chemical Society erklärte in einer Rede in Williamstown, der Gaskrieg sei viel humaner als alle anderen Arten des Krieges, wie die Verletzungen im Weltkrieg bewiesen hätten. Eine Einschränkung der Rüstungen sei keine wirkliche Abrüstung, da die Fabriken jederzeit chemische Waffen herstellen können. Der nächste Krieg aber, der unbedingt komme, werde ein chemischer sein. Es sei daher unbedingt notwendig, daß Amerika sich auf einen Gaskrieg vorbereite und nicht warte, bis andere mit Ueberraschung auf dem Gebiet der Gasbereitung auftreten.

Der türkische Hochverratsprozeß.

Angora, 25. Aug. Der Staatsanwalt hielt heute vor dem Unabhängigkeitsgericht sein Plaidoyer in dem Hochverratsprozeß gegen die Mitglieder der Unionistischen Partei. Nachdem er auf die Verantwortung der unionistischen Partei hingewiesen hatte, die das Land in eine Katastrophe gestürzt habe, klagte er den früheren Finanzminister Dschawid, ferner Ardan und den früheren Sekretär der unionistischen Partei Kaul an, eine Verschwörung angezettelt zu haben, um die Macht an sich zu reißen. Er beantragte gegen sie die Todesstrafe oder lebenslängliche

Inserate heben den Umsatz!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zwangsarbeit, sodann lebenslängliche Verbannung gegen sieben Angeklagte. Für die übrigen Angeklagten beantragte er Freisprechung. Wie die „Köln. Ztg." aus Konstantinopel meldet, hat das Gericht in Angora den früheren Finanzminister Dschavid, den früheren Kultusminister Nasim, den Abgeordneten Hilmi und den Generalsekretär der Jungtürkischen Partei, Kail, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Neuer Aufstand der Drusen.

Beiruther Meldungen berichten von einer neuen Offensive der syrischen Aufständischen, wobei die ganze Bevölkerung mobil gemacht werden soll. Sultan Atresch erlasse einen Aufruf, der alle Männer über 25 Jahre zu den Waffen ruft. Alle Drusen, die sich unterworfen hätten, werden mit Niederbrennung ihrer Ortschaften und Wegführung ihrer Herden angedroht, wenn sie sich an der neuen Offensive nicht beteiligen. Der Sultan spricht in seinem Aufruf der Bevölkerung die endgültige Befreiung vom französischen Joch.

Zirkus Karl Hagenbeck, der noch nie in Karlsruhe weilte, hat schon am Mittwoch, den 25. d. M. seinen Einzug in Karlsruhe gehalten und auf dem Meßplatz Aufstellung genommen. In der langen Reihe deutscher Großunternehmen von Weltruf, die der Krieg bis in die Grundfesten erschütterte und die es mit eiserner Energie und nie versagender Zähigkeit verstanden haben, wieder ihre überragende Rolle im Welthandel einzunehmen, steht das Haus Carl Hagenbeck an erster Stelle. Schon lange ist der einzigartige Stellinger Tierpark wieder mit den Tieren aller Länder und Meere gefüllt und sogar wesentlich erweitert worden und der Tierpark des Zirkus Karl Hagenbeck wird von der Fülle des Vorhandenen ein höchst eindrucksvolles Abbild geben. Dressierte Tiger, Löwen, Elefanten, Eisbären hat wohl schon jedermann in mehr oder minder gelungenen Darbietungen gesehen, wer aber hat schon dressierte See-Elefanten, die für eine Mahlzeit 200 Pfund Fische fressen, oder dressierte Elen-Antilopen als Zirkusartisten bewundern können? Hinzu kommt ein ungewöhnlich reicher Marstall von Pferden reinsten Geblütes, Artisten aus allen Gebieten der Bewegenkunst, sowie eine hochinteressante Völkerschau mit indischen Handwerkern und Gauklern, Arabern und einer ganzen Lappländerkolonie, die von den Besuchern der Tierschau vollkommen unentgeltlich besichtigt werden kann.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh. D. Strom.

NSU-Motorrad,

4 PS., sehr gut erhalten, tadelloser Läufer, gegen Cassa preiswert zu verkaufen.

Pforzheim,
Deimlingstr. 12 G.-bau.

Herrenalb.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Herrenalb** gelegenen, im Grundbuch von hier Heft 534 Abt. I Nr. 1, 4—7 und 10 und 217a Abt. I Nr. 8 bei Eintragung des Versteigerungsvermerks am 30. März 1926 auf den Namen der **Gebr. Mayer G. m. b. H.** hier eingetragenen Grundstücke,

Geb. 24, 24a, 24/1—3 und Parz. Nr. 646 5559 qm, die **Viehhofsägemühle** mit Lagerplatz, Turbinenhaus, Wohnhaus, Hofraum und Bürogebäuden,

Parz. Nr. 648: 1466 qm Böschung, Parz. Nr. 650/3: 1536 qm Böschung und Oede, Bäche 6/2—3 991 qm Kanal und Graben,

an der Frauenalber Straße beim Eingang der Stadt, 1 Minute vom Bahnhof, gemeinderätl. Schätzungswert mit Nutzungen und Zubehör vom 3. August 1926 60 552 R.-M.

Geb. 8, P. Nr. 45/1 und 47/4: 3609 qm Wohn- und Fabrikgebäude mit Hofraum und Garten, die **„Klostermühle"** mitten in der Stadt,

die Miteigentumshälfte an Bäche 4/3—4: 98 qm daselbst, gemeinderätlicher Schätzungswert mit Nutzungen und Zubehör vom 3. Aug. 1926 54027 R.-M.

am Donnerstag, den 28. Oktober 1926, vormittags 9½ Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 23. August 1926.

Der Vollstreckungsbeamte:
Bezirksnotar Bühler.

Bienenzüchter-Verein, Ortsgruppe Birkenfeld.

Samstag, den 28. August, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler" unsere

Herbst-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung: 1. Bestellung von Einheitsgläsern, 2. Jubiläumsfeier und Ausstellung.

Das Erscheinen aller Imker am Orte ist dringend erwünscht. **Der Vorstand:** Aug. Höll.

Henko Bleich-Soda

das altbewährte Einweichmittel!

Calmbach, den 25. August 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Hermann

erfahren durften, sprechen wir allen, welche ihn während seiner Krankheit besuchten, ferner für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die Kranzniederlegungen der freiw. Feuerwehr, dem Liederkranz, der Arbeiterschaft von der Firma Alfred Gauthier und den Altersgenossen und Genossinnen, auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Hermann Barth**, Fuhrmanns-Witwe,
mit Kindern.

Bezirksnotariat I Neunbürg

(Bezirksnotar Reuß)

hat von heute ab

Telefon Nummer 68.

Krieger- und Schützenverein Arnbach.

Einladung!

Werte Schieß- u. Sportfreunde!

Der Krieger- und Schützen-Verein feiert am **Sonntag den 29. August 1926** ein

Wald-Fest

mit **großem Preisschießen** und mit musikalischer Unterhaltung, wozu wir die Vereine freundlichst hierzu einladen.

Geschossen wird auf 100 Meter stehend freihändig auf Größe 12er Ringscheibe von morgens 8—12 Uhr und von 1—6 Uhr abends. Anschließend Preisverteilung auf dem Platz. Um den 1. u. 2. Preis wird in Gruppen geschossen und kommen nur wertvolle Pokale zur Verteilung, sowie auch beim Einzelschießen.

Die Vereine haben Gelegenheit, unseren nach den Vorschriften des Ministeriums des Innern gut ausgebauten schönen Schießplatz zu besichtigen. Uebrige Schießbedingungen sind auf dem Schießplatz angeschlagen.

Der Ausschuß.

Wir suchen für den Oberamtsbezirk tüchtigen Herrn als

Vertreter.

Württ. Privatkrankenkasse V. a. G.,
Stuttgart, Gerberstraße 12.

Papier-Servietten,

mit und ohne Druck, liefert rasch die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

ACHTE AUF FEINKOSTMARGARINE Blauband wie Butter

½ Pfd. 50 Pf.

Kupferne

Waschkessel

mit Gestellen liefert von Mk. 65.— an, ebenso jede Art von **kupfernen Herdschiffen,** sowie das **Verzinnen von Geschirr** bei bill. Berechnung.

Fr. Bandel,
Kupferschmiede u. Installat.,
Ettlingen, Laungasse 41.

Württ. Forstamt Wildbad
(Forstmeisterei Neuenbürg)

Schicht-Derbholz-Verkauf

am **Dienstag, den 7. September 1926, nachmittags 2 Uhr,** in Wildbad in der Rennbachbrauerei aus Distrikt II Wanne und III Meisterhau: Rm. Buchen 39 Schtr., 4 Prgl., 80 Anbr.; Birken 3 Anbr. Nadelh. Papierrelle II 1., 10 II., 2 III. Kl., 9 Schtr. 3 Prgl., 705 Anbr. Verzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Birkenfeld.

Ein rehfarbiger

Zuchtbock,

18 Monate alt, sowie eine rehfarbige

Ziege,

auch 18 Monate alt, zusammengelammt, zu verkaufen

Otto Münzenmaier
Gärtner,
Kirchweg Nr. 40.

Birkenfeld.

Sehr schöne

Läufer-schweine

(Oberländer) sind zu verkaufen. Auch kann gegen schlachtreife Tausch gemacht werden.

Jakob Gengenbach
zum „Bahnhof".

Fleißiges

Mädchen,

das Hausarbeit verrichtet und schon serviert hat, auf 1. September gesucht.

Wilhelm Weißer,
Waldhotel Burg „Hohenwart"
Pforzheim-Dillweißenstein.

Zum ersten Male in Karlsruhe!

Nur 7 Tage!

Carl Hagenbeck

Stellingen-Hamburg

Circus - Tierpark - Völkerschau

Karlsruhe, Messplatz

Täglich ab Mittwoch, 25. August, 7½ Uhr,

Das vorbildliche Hagenbeck-Programm.

Samstag und Sonntag je

2 Vorstellungen! 2

Nachmittags 3 und abends 7½ Uhr.

In beiden **Nachmittags-Vorstellungen** zahlen bei ungekürztem Abend-Programm **Kinder halbe Preise.**

Besonderer Beachtung empfohlen:

Tierpark höchsten wissenschaftlichen Wertes mit mehreren hundert exotischen Tieren, grosser Marstall auserlesenster Rassepferde, Völkerschau mit indischen Gauklern, Zauberern, Handwerkern, indischen Tempelmädchen, Lappländerkolonie mit Zelten, Renntieren und Eskimohunden. — **Geöffnet von 10—7 Uhr.**

Preise: Erwachsene 1.— Mark, Kinder —.50 Mark.

Vorverkauf: Warenhaus Geschwister Knopf, Karlsruhe, und ab 10 Uhr fortwährend an den Circus-Kassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw